

Branchen | Madagaskar | Energie übergreifend

## Madagaskars Energiesektor plant Abbau des Investitionsstaus

**Die Regierung des Landes möchte die schlechte Stromversorgung des Inselstaates deutlich verbessern. Großprojekte bieten ebenso Chancen wie Lösungen für Inselnetze.**

22.10.2020

Von Carsten Ehlers | Nairobi

- ▶ Planungsunsicherheit durch die Folgen der Pandemie
- ▶ Staat öffnet sich für privates Engagement
- ▶ Fotovoltaik-Lösungen zunehmend von privater Seite nachgefragt
- ▶ Jirama muss dringend modernisiert werden
- ▶ Die meisten ausländischen Unternehmen sind über lokale Partner präsent

### Planungsunsicherheit durch die Folgen der Pandemie

Madagaskars Stromsektor dürfte deutschen Unternehmen in den kommenden Jahren diverse Geschäftsmöglichkeiten bieten. Dazu zählen technische Beratung, Zulieferung von technischen Komponenten sowie Beteiligung am Aufbau von Inselnetzen in entlegenen Regionen. Der Bedarf an zusätzlichem Strom ist hoch und steigend. Die Insel im Indischen Ozean hat weltweit mit den geringsten Zugang zu Elektrizität. Schätzungen variieren zwischen 17 und 23 Prozent der Bevölkerung. Auf dem Land liegt die Rate deutlich darunter.

Die von 2009 bis 2014 andauernde politische Krise hat auch die Weiterentwicklung des Stromsektors verzögert. Viele Reformen und Investitionen sind ausgeblieben und sollen nun nachgeholt werden. Die Dringlichkeit der Maßnahmen steigt, da zu den derzeit etwa 27,3 Millionen Einwohnern jährlich 700.000 Menschen hinzukommen.

Bei allem Potenzial sind die Möglichkeiten zu investieren seitens des madagassischen Staates und privater Akteure begrenzt. Die Aussichten für die Konjunktur sind angesichts der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie bis mindestens zum Jahr 2021 nicht gut. Immerhin hat sich das Land unter Präsident Andry Rajoelina nach der Phase der politischen Instabilität zuletzt beruhigt.

### Staat öffnet sich für privates Engagement

Der Staat ist mit Unterstützung ausländischer Geber der größte einzelne Investor im Stromsektor des Landes. Leitfa- den für seine Ziele ist das im September 2015 veröffentlichte Weißbuch zur neuen Energiepolitik (La Nouvelle Politique de l'Énergie, NPE), das die Elektrizitätsversorgung von 70 Prozent der Bevölkerung bis 2030 zum Ziel erklärt. Laut der NPE-Strategie sollen bis zum Jahr 2030 etwa 3.400 Megawatt an Wasserkraft installiert sein.

Jedoch gilt der staatliche Stromversorger Jirama als marode und ist ohne fremde Hilfe kaum in der Lage zu investieren. Der Staat öffnet sich daher für privates Engagement in Form von Independent Power Producer (IPP) oder Public Private Partnership (PPP). Zwei größere Wasserkraftwerke, die in das Jirama-Netz einspeisen sollen, werden derzeit von IPP-Konsortien geplant und sollen von diesen auch gebaut und betrieben werden. Gleiches gilt für kleinere Wasser- und solarbetriebene Anlagen. Derartige Anlagen, die ins Netz einspeisen sollen, werden von Jirama ausgeschrieben, ab einer gewissen Größe auch vom Energieministerium MEH.

## MADAGASKARS ENERGIESEKTOR PLANT ABBAU DES INVESTITIONSTAUS

Da es kein landesweites Stromnetz gibt, spielen Inselfösungen eine wichtige Rolle. Beim Ausbau der häufig mit Diesel betriebenen Anlagen wünscht die Regierung den Einsatz von erneuerbaren Energieträgern, wie Wasser, Solar und Wind. Bevorzugt werden komplette Lösungen inklusive Finanzierung, Installierung und Betrieb im Rahmen von PPP (Build-Operate-Transfer (BOT)-Verfahren). Die Ausschreibungen erfolgen meistens durch die Agentur ADER. Kleinere Kraftwerke mit einer Kapazität von weniger als 5 Megawatt können ohne Ausschreibung direkt vergeben werden. Mitunter ist es auch möglich, proaktiv Projektvorschläge einzureichen.

### Fotovoltaik-Lösungen zunehmend von privater Seite nachgefragt

Nachfrage nach Lösungen im Bereich der Energieversorgung kommt auch von privater Seite. Neben wohlhabenden Haushalten, die sich eine eigene Versorgung leisten können, investieren Industrie, Landwirtschaft, Tourismus und Bergbau in eine autarke Stromversorgung. Überwiegend wird dies noch mit Dieselgeneratoren erledigt, verstärkt werden aber auch erneuerbare Energien, allen voran Fotovoltaik eingesetzt. Wer hier Gesamtkonzepte inklusive Finanzierung und Betrieb anbieten kann, verfügt über gute Chancen.

### Ausgewählte Großprojekte im Energiesektor in Madagaskar

Projektbezeichnung	Investitionssumme	Projektstand	Anmerkung
Volobe Wasserkraftwerk IPP (120 MW)	300 Mio. Euro	Geplant. Angestrebte Fertigstellung ist 2023.	Standort: etwa 40 Kilometer westlich von Toamasina. Konsortium: Compagnie Générale d'Hydroélectricité de Volobe <a href="#">CGHV</a> mit Anteilseignern Axian Group, SN Power (Norwegen), Africa50 und Colas (Frankreich). CGHV soll das PPP entwerfen, bauen und betreiben. Versorgung von Toamasina.
Sahofika Wasserkraftwerk (200 MW)	895 Mio. US\$	Geplant.	Standort: rund 100 Kilometer südlich von Antananarivo. Konsortium: Nouvelle Energie Hydroélectrique de l'Onive (NEHO) mit Anteilseignern Eranove, Eiffage (beide Frankreich) und Themis (Marokko). Die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) finanziert einen Teil der Kosten.
PRIRTEM-1	193 Mio. Euro	Geplant.	Netzverbundprojekt: Bau einer Übertragungsleitung (220 Kilovolt) über 270 Kilometer von Antananarivo nach Toamasina. Beteiligung der Europäischen Union (EU) und der AfDB.
Projet d'Amélioration de la Gouvernance et des Operations dans le Secteur de l'Electricite (Pagose)	65 Mio. US\$	Projekt wird durchgeführt bis Ende 2021.	Durchführung von Reformen insbesondere beim Stromversorger Jirama. Finanzierung: Weltbank.

Projektbezeichnung	Investitions-summe	Projekt-stand	Anmerkung
Least-Cost Electricity Access Development Project (Lead)	150 Mio. US\$		Verbesserung des Zugangs zu Strom für Haushalte, Unternehmen und Gesundheitseinrichtungen. Finanzierung: Weltbank.

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

### Jirama muss dringend modernisiert werden

Größter Einkäufer von Komponenten und Dienstleistungen ist der staatliche Stromversorger Jirama, bislang Monopolist beim nationalen Stromnetz (Erzeugung, Übertragung und Verteilung). Eine längst überfällige Restrukturierung und Kommerzialisierung der maroden Organisation verzögerte sich auch durch die politische Instabilität und wird von diversen Gebern wie der Weltbank (Projekt „Pagose“) und AfDB (Projekt „PARSE“) nun vorangetrieben.

Jirama verfügt derzeit über eine Erzeugungskapazität von etwa 550 Megawatt, davon etwa 160 Megawatt Wasserkraft. Die Kapazität thermischer Energie liegt zurzeit mit rund 390 Megawatt recht hoch. Insbesondere als während der Stromknappheit im Jahr 2016 schnelle Lösungen gefragt waren, wurden mehrere Schweröl- und Dieselmotorkraftwerke im Rahmen von IPP gebaut.

### Die meisten ausländischen Unternehmen sind über lokale Partner präsent

Für Unternehmen, die im madagassischen Energiesektor aktiv werden möchten, ist lokale Präsenz wichtig. Aufgrund der geringen Marktgröße sind viele Firmen noch nicht selbst, sondern über einen lokalen Partner vor Ort, der über gute Beziehungen in die Institutionen des Stromsektors verfügt. In Madagaskar etabliert sind unter anderem Henri Fraise Fils & Cie., Electricité de Madagascar (EDM) und Oceantrade.

Nur wenige ausländische Unternehmen sind mit einem eigenen Büro vor Ort, wie die französische Schneider Electric. Aus Deutschland sind Zulieferer, wie die beiden Turbinenhersteller Voith und Andritz regelmäßig im Rahmen von Projekten in Madagaskar aktiv, betreiben dort aber kein eigenes Büro. Gleiches gilt für die Ingenieurberater von Lahmeyer und Fichtner. Im Bereich der ländlichen Elektrifizierung betätigt sich unter anderem Autarsys.

Die deutsche Bundesregierung als größter bilateraler Geber im madagassischen Energiesektor setzt sich im Rahmen des EZ-Programms „Nachhaltige Stromversorgung durch Erneuerbare Energien“ für die Förderung von Investitionen in erneuerbare Energien ein. Über die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) unterstützt die Bundesregierung darüber hinaus die Institutionen vor Ort bei der Konzipierung eines modernen, internationalen Standards entsprechenden regulatorischen Rahmens sowie der Einführung technischer Normen für die Netzanschlüsse neuer Großkraftwerke wie Volobe und Sahofika.

### Kontaktadressen

Bezeichnung	Anmerkungen
-------------	-------------

## MADAGASKARS ENERGIESEKTOR PLANT ABBAU DES INVESTITIONSSTAUS

<a href="#">Germany Trade &amp; Invest (GTAI)</a>	Außenhandelsinformationen für die deutsche Exportwirtschaft
<a href="#">AHK Südliches Afrika</a>	Anlaufstelle für deutsche Unternehmen
<a href="#">Exportinitiative Energie</a>	Portal der Exportinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie
<a href="#">Economic Development Board of Madagascar (EDBM)</a>	EDBM ist die staatliche Investitionsfördergesellschaft. Menja Andriamampianina ist der Energieexperte.
<a href="#">MEH – Ministère de l’Energie et des Hydrocarbures (MEH)</a>	Energieministerium. Das MEH koordiniert die Entwicklung und die operativen Tätigkeiten im Bereich Energie.
<a href="#">Agence de Développement de l’Electrification Rurale (ADER)</a>	Staatliche Agentur für die Förderung der ländlichen Elektrifizierung
<a href="#">Jirama</a>	Staatlicher Stromversorger
<a href="#">Office de Régulation de l’Electricité</a>	Stromregulierungsbehörde. Soll im Jahr 2021 in die Arelec umgewandelt werden.

### Mehr zu:

Madagaskar

Energie, übergreifend / Solarenergie / Stromübertragung, -verteilung, Netze / Wasserkraft / Konnektivität  
Branchen

## Kontakt

Katrin Weiper

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 284

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

## MADAGASKARS ENERGIESEKTOR PLANT ABBAU DES INVESTITIONSSTAUS

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.